

4. Bibliographie der Schriften

**Die Seligkeit Derer, Die zum grossen Abend=Mahl
kommen, und das Brod essen im Reiche GÖttes, Aus dem
Evangelischen Text Luc.XIV, 16-24. Am II.Sonntag ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1724

Applicatio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

die das Brod essen im Reich Gottes. 25

Seelen, die das Abendmahl Christi
schmecken, oder das Brod essen im
Reiche Gottes: welches alles wir
doch anjehz in der möglichsten Kürze
beschrieben haben; und geben einem
jeden anheim, daß er dieser Seligkeit
weiter Stück vor Stück nachdenke,
wzu ihm Gottes Wort fast auf allen
Seiten und Blättern die Hand bie-
ten und mehr Anleitung geben wird.

Applicatio.

Es aber muß nun unsere Sorge
seyn, daß wir die vorgestellte Ge-
ligkeit derer Seelen, die das Abend-
mahl Christi schmecken, uns recht zu
Nutze machen. Da kan ich denn nicht
umhin; zu erst meine Betrübniß und
meinen Schmerz, wie sonst vielmal ge-
schehen, also auch jetzt anzuzeigen, daß
die Worte unsers Heylandes, damit
Er unsern Evangelischen Text schlies-
set: Ich sage euch aber, daß der
Männer keiner, die geladen sind,
mein

mein Abendmahl schmecken wird, mir den Zustand der meisten Menschen, die bisher auch zu diesem großen Abendmahl von mir eingeladen worden, zu Gemüthe führen.

Ich sage euch, die ihr hie von der hiesigen Gemeinde gegenwärtig seyd, daß die wenigsten unter euch, dienum über zwey und zwanzig Jahr, von mir, als dem geringsten Knechte meines Heylandes, eingeladen sind, dieses Abendmahl geschmecket haben; und auch wol die wenigsten unter denen, die noch jeho darzu geladen werden, solches schmecken dürften, wenn sie nicht anders werden, als sie bishero gewesen sind.

Ihr seyd nun von eurer Kindheit auf, oder so ihr nicht so weit zurück dencken möget, bey eurem reiffen Jahren, durch das Wort Gottes zu diesem Abendmahl eingeladen; aber ihr habet größten Theils das irdische, zeitliche und vergängliche Wesen dieser Welt viel lieber gehabt, als das Him-

mels

melreich und die Seligkeit. Denn das ist eben der betrübte und erbärmliche Zustand der meisten unter euch, daß sie mit ihren Herzen noch zu sehr an den Dingen dieser Welt angeheftet sind, und dergestalt daran hängen, daß sie darüber zu keinem Geschmack des Abendmahls Christi gelangen können. Sientemal es nicht möglich ist, daß man demselben einen rechten Geschmack in seinem Herzen abgewinne, so lange einem die Welt noch nicht bitter ist, und so lange kein aufrichtiger Haß gegen dieselbe, und gegen alles Ealt sinnige und laue Wesen sich in der Seele findet.

Es befindet sich zwar wol unter euch ein Unterscheid. Denn einige wollen sich bis auf diese Stunde nicht bewegen lassen, von ihrem auch äußerlichen gottlosen und epicurischen Wesen abzustehen. Sind nicht noch immer einige Sauf-Häuser unter uns, in welchen ungöttliches Wesen und Greuel genug verübet

B 2 wird?

wird? Ihrer sind zwar ein groß Theil weniger worden, aber es kommen doch immer andere auf, welche kein Bedencken tragen der Gottlosigkeit der Vorfahren um schändlichen Gewinnes willen nachzufolgen. Solche müssen denn wissen, daß da wir, die das Lehr-Ampt führen, zu ihnen gesendet sind, sie zum grossen Abendmahl Gottes einzuladen, wir solches ihr Verhalten dem Herrn, der uns gesendet hat, in unserm Gebete wieder sagen, und zu Ihm darüber seuffzen. Wozu wir bewogen werden, so oft wir vor solchen Häusern vorüber gehen, und hören, wie es darinn zugehet, und so oft wir wahrnehmen, wie schrecklich die bey uns befindliche Jugend dadurch geärgert wird, und wie daraus alle Sünden und Greuel, ja Mord und Todtschlag herkommen. Unser Seuffzen steigt auf zu Gott, und ist euch nicht gut. Es hat GOTT auch schon manche, die dergleichen Gott-

die das Brod essen im Kelch Gottes. 29

Gottlosigkeit in ihren Häusern gestattet, verarmen und ins Elend gerathen lassen, daß sie in ihrem Alter darben müssen, oder sonst verderben sind: woraus ihr Gottes gerechtes Gericht längst hätten erkennen sollen. So ihr nun in eurem sündlichen Wesen beharret, und euch an unser Straffen und Warnen nicht lehret, meynet ihr, daß ihr dem Gerichte Gottes entfliehen werdet? Es ist schon ein schweres Gericht, daß ihr das Abendmahl Gottes, welches unter euch zugerichtet wird, nicht schmecket, oder von den Gnaden-Gütern, so euch so viel Jahre nach einander vorgetragen sind, nichts in euren Seelen erfahret. Bleibet ihr aber in solcher Verstockung, so wird Gottes Gericht euch, ehe denn ihres gedencket, empfindlicher werden, da ihrs iezo nichts achtet, daß ihr sein Abendmahl nicht schmecket. Und nach dem Tode werdet ihr erfahren, daß es wahr sey, was Paulus schreibt:

B 3

Trüb

Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun. Rom. 2, 9. Es ist aber die Meynung nicht, daß die allein die groben Sünder seyn, die ihre Häuser zu Gauff-Häusern machen, und sich dergestalt mit Sünden nähren. Es fehlet leider an andern groben Sünden und Lastern auch nicht.

Einige aber haben im äusserlichen einen bessern Schein, daß man wenigstens ihnen keine äusserliche offenbare Werke des Fleisches nachzusagen weiß; und weil sie das Wort Gottes äusserlich hören, nach Gewohnheit mit dem Munde beten, dann und wann etwas thun, das sie für ein gut Werk halten, so trösten sie sich selbst, daß sie schon gute Christen sind, ungeachtet sie oft gehöret, daß zum wahren Christenthum mehr erfordert werde, nemlich ein ganz geändertes Herz und ein neuer Sinn. Darum schmecken auch diese bey ihrer äusserlich Pharisäischen Frömmigkeit eben so wenig Christi Abends.

die das Brod essen im Reich Gottes. **A**

Abendmahl, als jene bey ihrem Epicurischen Wesen. Denn sie kommen nicht zum neuen Wesen des Geistes.

Was ist nun bey beyderley elenden Seelen-Zustande, darin sich die meisten unter euch befinden, zuthun? So groß mein Schmerz über euch, und so innig mein Jammer und Kummer ist, den ich bisher eurenthalben in meiner Seele getragen; so kan ichs doch nicht lassen, sondern die Liebe zu Gott und zu euch dringet mich, noch immer meinen Mund unter euch aufzuthun, und euch in dem Namen des dreyeinigen Gottes zu dem Abendmahl Christi einzulassen, ob ihr etwa nüchtern werden wollet, zu erkennen, wie arm, elend, nackt, blind und bloß ihr seyd von Gott und von allem guten, und wie gut es Gott mit euch meynet, daß er nicht müde wird, euch zu seinem Gnaden-Reich zu berufen. Prüfet doch euer Gewissen, und brauchet so viel Aufrichtigkeit gegen euch selbst, daß ihr euch nicht muthwillens betrüget. Ach fraget

Doch euer eigen Herz, ob denn wol jemals eine rechte Veränderung bey euch vorgegangen? Ob ihr andere Menschen und neue Creaturen in Christo worden seyd? Ob sich die wahren Kennzeichen der neuen Geburt an euch befinden? Was sind hiebey eure Gedancen? was saget ihr dazu? Vielleicht fehlet es wol nicht an Entschuldigungen. Vielleicht dencket mancher: Damit werde ich wol nicht gemeynet seyn. Ja lieben Leute! das ist eben des Satans Werck, daß wenn ihr das Wort Gottes noch so klar und deutlich höret, ihr es neben der Seite hinweist, und nur auf andere, nicht aber auf euch selbst deutet. Hiedurch ziehet ihr euch den allergrößesten Schaden zu. Ach! weise doch nun dieses Wort keiner von sich auf andere; sondern ein jeder dencke, es werde zu ihm geredet, und deute es nur allein auf sich selbst. Gesetzt, daß auch iemand bey genauer Erforschung seines Herzens befinden möchte, daß er solche selige Aenderung schon

schon

schon erfahren hätte; würde er denn davon den geringsten Schaden haben? wenn er dieses Wort auf sich gedeutet? Darum achtet es desto weniger für uns verflüssig euch starck zu prüfen; und schonet euer gar nicht. Gehet, diese Stunde ist noch eine Stunde des Abendmahls, da euch, als solchen, die schon vorlängst geladen worden, aufs neue angesaget wird: Kommet, denn es ist alles bereitet. **WIE** hätte freylich Ursache, daß er euch von sich stieße, und, da ihr ihn so viele Jahre verschmähet habet, nun auch zu euch spräche, er wolle euch nicht annehmen. Aber er thut das nicht. Denn sein Vater-Hertz bricht ihm, daß er sich euch noch erbarmen wil. Ihr habet es freylich übel gemacht, beydes ihr, die ihr euch mit groben äußerlichen Sünden und Aergernissen an Gott und eurem Nächsten verschuldet, und ihr, die ihr bey dem blossen äußerlichen Schein des Christenthums, unerachtet an euren Seelen so lange gearbeitet wor-

B s

den

den, stehen blieben; Dennoch aber wird allen bisherigen groben und subtilen, offenbaren und heimlich-gottlosen, auch den größten Sündern und muthwilligen Verächtern, allen und jeden, sage ich, wird iezt nochmals in der Ordnung wahrer Befehrung Gnade angeboten, und das Vater-Heil Gottes aufs neue eröffnet. Sehet! noch wil euch Gott selig machen, noch lässet er euch das Himmel-Reich anbieten, noch ist es Zeit umzukehren; so ihr nur diese Stunde nicht verachtet, sondern sie als eine Stunde des Heyls für eure Seelen ansehet.

Ach suchet nicht, wie ihr dem Worte, so zu eurem Gewissen eindringet, gleichsam ausweichen möget. Wo wollt ihr euch denn hinwenden? wollt ihr denn sprechen: Ich höre wol, daß mich GOTT noch will selig haben; aber ich will nicht. Oder wollt ihr sprechen: Ich bin schon in einem guten Zustande, und bedarf der Gnade Gottes nicht. O! demüthiget euch vielmehr
vor

vor Gott. Erkennet doch, daß ihr ihm, dem grossen, heiligen und Majestätischen Gott, in die Längen nicht also entgegen wandeln köunet. Fallet ihm zu Fuß, bittet ihn um Gnade. Ein ieglicher spreche: Bin ichs? bin ichs? Habe ich, o HERR, deine Gnade bisher noch nicht recht angenommen? Ach so gehe nicht mit mir ins Gericht; sondern erbarme dich noch iezo über mich, da du mich ja abermals zu deinem grossen Abendmahl beruffen lässest. Wie sol ich das anders verstehen, als daß du noch bis auf diese Stunde bereit seyest, mir deine Gnade zu meiner wahren Bekehrung zu erzeigen? So nimm denn mich armen Sünder an, und mache ein Kind der Seligkeit aus mir.

Ihr habet gehört, womit ihr bisher vor dem Angesichte Gottes ein Eckel gewesen seyd; nemlich nicht allein wegen der offenbaren Wercke des Fleisches, in welchen manche gelebet; sondern auch weil sich viele unter euch darauf verlas-

sen, daß ihr zur Kirchen kommet, das Wort Gottes äußerlich höret, und sonst die Dinge mit thut, die äußerlich erfordert werden. Ach mercket doch einmal, daß viele, ja die meisten unter denen, die äußerlich zur Kirchen kommen, von denen sind, die sich, wie im Evangelio stehet, entschuldigen, daß sie zum grossen Abendmahl Gottes nicht kommen wollen. Ihr höret zwar die Predigt des göttlichen Wortes mit an; gehet aber so davon und bleibet todte Menschen. Im Herzen ist kein Feuer, das GOTT recht suchere. Ihr betet zwar wol den Morgen- und Abend-Gegeu, wie ihr das für ein Beten haltet; aber es bleibet nur so ein äußerlich Herlesen, und ihr sehet nur, daß das äußerliche Werk geschehe, aber es ist keine Kraft dahinder. Und wenn ihr gleich im Gewissen fühlet, daß es nicht recht mit euch stehe, so meynet ihr doch, es solle sich mit eurem Christenthum so von sich selber geben; tröstet euch gar zu bald wieder, und seyd denn schon mit

die das Brod essen im Reich Gottes. 37

mit euch selber vergnüget. Ihr wollet wol selig werden; aber ihr gehet so mit Gott um, als ob euch der Himmel Sperrangel weit offen stünde, und nichts im Wege wäre, hinein zu kommen. Ihr thut, als wenn ihr nach eurem eigenen Gefallen, u. nach Gelegenheit so hinein gehen könntet, und euch eben nicht überfüllen dürfttet. Darin hats bey euch immer Zeit genug.

Sehet, das ist ein Eckel vor den Augen Gottes: und wenn er solche Herzen findet, darinnen kein lebendiger Glaube, sondern an dessen statt eine leere Einbildung vom Glauben und ein selbst-gemachter Trost; keine wahrhaftige Liebe, sondern nur so ein laues Wesen ist: So wissen wir ja, was er Offenb. 3, 16. davon saget: Weil du lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde. Wollet ihr nun das Abendmahl Christi noch schmecken, so müßet ihr einen größern, ja, ich sage euch, einen weit weit größeren

B 7 Ernst

Ernst beweisen. Sonst, wenn ihr gleich noch tausend Jahr lebetet, und bey eurem vermeynten Christenthum immerhin in dem Schlass der fleischlichen Sicherheit bliebet, würdet ihr nimmermehr das Abendmahl Christi schmecken. Die dem Himmelreich Gewalt thun, die reißen es zu sich. Matth. 11, 12. Darum betrüget euch doch selbst nicht, und machet euch doch nicht einen vergeblichen Trost. Der rechte Trost wird sich schon finden, aber durch den selbst-gemachten Trost haltet ihr eure Seelen jämmerlich auf, daß sie nicht dazu gelangen können, das Abendmahl Christi zu schmecken. Ihr beredet euch, es stehe ganz wohl um euch; denn ihr erkennet ja euer Elend und Gottes Gnade, und sehtet eure Hoffnung ganz auf Christum; und ist doch nichts wahrhaftiges und lebendiges in euch. Gehet dieser falsche Trost muß weg, wollet ihr anders noch des Abendmahls Christi, oder hier seiner Gnade und Liebe, und dort
der

Wie das Brod essen im Reich Gottes. 29
Der ewigen Seligkeit theilhaftig werden.

Ach laffet diese jetzt an euch ergangene abermalige Einladung als einen Pfeil in euer inwendiges Dringen, und eure Herzen biß auf den innersten Grund verwunden! Ach daß doch alles, was in euch ist, sich erregen und bewegen möchte, Gott in der Wahrheit zu suchen! Ach daß dieser Beruf, den ihr jetzt abermals empfangen, einen solchen Eindruck bey euch haben möchte, den ihr biß ans Ende fühletet; und ihr die Gnade GOTTES zur Krafft bey euch kommen, und zur wahren Bekehrung und Veränderung eurer Herzen durchbrechen lieffet! Selig seyd ihr, so ihr noch am heutigen Tage diesen Beruf acceptiret und annehmet; so ihr noch heute eure Herzen von Gott finden, erweichen, zu ihm ziehen, von eurem bisherigen untauglichen Wesen abwenden, und zum wahren Wesen des Christenthums von nun an unter an-

hals

haltendem Bitten, Flehen und Ringen bringen lassen.

Noch wil ich mich des besten zu euch versehen; und ob ihr mir auch nicht alle Gehör gebet, (wiewol ich das um eurer Seligkeit willen von Herzen wünschte) so hoffe ich dennoch, es werden nicht alle das Wort haben vorbey gehen lassen, sondern es werde gleichwol bey manchen die erwünschte Folge finden.

Wie viel euer nun diese abermalige Einladung auf sich appliciren, oder ihnen wohl zueignen, und ein Verlangen und Begierde in ihnen erwecken lassen nach dem grossen Abendmahl Gottes, daß sie doch auch dazu kommen und das Brod essen möchten im Reiche Gottes, dieselbigen ermahne ich in dem Namen Jesu Christi also. Von nun an bittet Gott um wahre und gründliche Erkenntniß eurer Sünden und eures tiefen Verderbens, und nehmet sein heiliges Wort vor euch, damit ihr darin als in einem Spiegel euer

Lebend

die das Brod essen im Kelch Gottes. 41

lend erkennen möget. Leset insonderheit die Schriften Neues Testaments, als welche die leichtesten und zu solchem Zweck am allernächsten dienlich sind. Forschet darin zu dem Ende, damit ihr daraus wohl und eigentlich lernet, was Gott in eurem bisherigen Wesen misfalle, und wie er euch gern haben wolle. Bedencket in Gegenwart vornemlich, daß die Geladenen um deswillen das Abendmahl Christi nicht geschmecket, weil sie das irdische und zeitliche dem himmlischen und ewigen vorgezogen. Darum bittet von nun an mit aufrichtigem Herzen Gott, daß er durch seinen Geist nicht nur eine wahre Bereuung eures bisherigen irdischen Sinnes, sondern auch eine rechtschaffene Verleugnung alles Wesens dieser Welt, welches vergehet, in euch wirken wolle. Diese Verleugnung der Welt aber wird, unter beständigem Geber, kräftig in euch befördert werden, wenn ihr euer Herz dahin richtet, die große Liebe zu betrachten, damit euch GOTT
ge.

geliebeter hat, daß er seinen Sohn gesandt hat zur Versöhnung für eure Sünde, damit ihr durch ihn leben möchtet 1. Joh. 4, 9. 10. und damit euch Jesus Christus geliebet hat, daß er sich selbst für euch dargegeben Gal. 2, 20; und eure Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß ihr der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben möchtet 1. Pet. 1, 24. Gemehr ihr so dann, bey Betrachtung solcher grossen Liebe eure eigene Unwürdigkeit gegen die unaussprechliche grosse Gnade Gottes halten werdet, daß er euch, solcher eurer Unwürdigkeit unerachtet, an seine Gnaden-Tafel setzen, und euch aller seiner Güter und Gaben, die er in seinem Sohn bereitet hat, theilhaftig machen wolle, je mehr werdet ihr euch durch die Liebe des Vaters und Christi in Kraft des Heiligen Geistes gedrungen finden, das Wesen dieser Welt fahren zu lassen, demselben zu entsagen und gänzlich abzusterben.
Wenn

Wenn ihr denn mercket, daß euch Gott einen wahren Haß gegen alle Sünde verliehen, und daß nunmehr euer Herz nichts mehr begehret als Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit in Christo Jesu durch den Glauben an ihn zu erlangen, und zu seiner Gnaden-Tafel hinfort zugelassen zu werden, so wisset außs allergewisseste, daß euch Christus nicht von sich stossen wird: Von welcher vergeblichen Furcht euch ja sein Wort befreien kan, das er gesaget hat Joh. 6, 37. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstossen. Darum zweifelt nur nicht, wenn ihr so, wie gesaget ist, den Beruf zum Abendmahl Christi annehmet, daß er euch hinwiederum annehmen, und in seinem Gnaden-Reich aller seiner zu eurem Heyl gehörigen Güter theilhaftig machen werde. Er hat euch ja lange genug geruffen, daß ihr kommen sollet, es sey alles bereit. So ihr nun kommet, so möget ihr alles dessen, so für euch zubereitet ist, ohne

ohne Furcht genießen, und hinfort in Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist Christo dienen; unter welchem seligen Dienste die lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit Gottes je mehr und mehr in euch hervorgrünen und euch das Abendmahl Christi immer süßer und lieblicher werden wird.

Bishero habe ich mit denen geredet, die bis auf diese Stunde zurück geblieben sind, und um deswillen noch einmal und aufs neue beruffen werden müssen; worauf auch die Haupt-Ab-sicht dieser Predigt, wie bald anfangs angezeigt worden, gerichtet gewesen. Nun muß ich auch reden mit denen, die vorhero durch die Wirkung des heiligen Geistes schon der ruffenden Stimme Raum gegeben, und Gott bey sich haben Gehör finden lassen, wenn sie von ihm zu seinem grossen Abendmahl eingeladen worden; wie ich denn nicht zweiffele, ja gnugsam versichert

die das Brod essen im Reich Gottes. 45

sichert bin, daß solche auch hier gegenwärtig sind.

Ihr nun, die ihr den Beruff in der Wahrheit vorhin schon angenommen, und euch an der Gnaden-Tafel Christi befindet, stehet zwar auch in einem grossen Unterscheid, nicht nur der Zeit nach in welcher ihr beruffen seyd, sondern auch weil euer Glaube, Liebe und Hoffnung bey einem nicht so starck ist, wie bey dem andern, und einer dem göttlichen Beruff nicht so treulich gefolget als der andere. Dem sey aber wie ihm wolle, so ist das das Kennzeichen, daß ihr das Abendmahl Christi in der Wahrheit, obgleich in unterschiedenem Grad geschmecket habet und noch schmecket, so ihr die Sünde nicht mehr über euch herrschen lasset. Denn Paulus spricht: Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seyd, sondern unter der Gnade. Rom. 6, 14. Ob ihr aber gleich von denselben angefochten werdet

Det, so streitet ihr doch dagegen, und überwindet sie im Glauben durch die Krafft Jesu Christi. Ja ob ihr auch davon übereilet würdet, welches der anklebenden Schwachheit wegen gar leicht geschehen kan, so ist euch doch solches in der Wahrheit leid, richtet euch durch die Gnade Christi bald wieder auf, und werdet desto demüthiger und behutsamer. So ist nun das das wahrhafftige Zeugniß, daß ihr Christo angehöret, daß ihr euer Fleisch samt den Lüsten und Begierden creuziget, und die Frucht des Geistes, Freude, Friede, Liebe, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanfftmuth, Keuschheit bey euch finden lasset, Gal. 5, 22. 24.

Wie viel nun euer in solchem Zustande sind, die müssen wissen, daß sie sich für allen Dingen zu hüten, daß sie ja nicht reich u. satt seyn. meynende, daß sie nichts weiter bedürffen; sondern daß sie die Gabe Gottes noch immer mehr in ihnen erwecken, und, so sie geschehen

die das Brodt essen im Reich Gottes. 47

schmecket haben, daß der HERR freundlich ist, nach der vernünftigen lautern Milch noch immer begieriger seyn sollen. Hierzu ermahne und ermuntere ich euch nun in dem Herrn, und theile euch nach Gelegenheit dessen, so vorgetragen ist, folgenden guten Rath mit.

Erstlich laffet dieses täglich euer Haupt-Geschäfte seyn, daß ihr nicht nur einmal, sondern zum öftern, bey eurem Ausgang und Eingang, auch mitten unter euren andern Verrichtungen die Liebe des himmlischen Vaters in euren Herzen erweget, und derselben nachdencket. Denn wenn dieses von euch geschiehet, so werdet ihr eben dadurch ie mehr und mehr die Süßigkeit und Lieblichkeit Gottes an seiner Gnaden-Tafel erfahren. Dazu können euch die Derter heiliger Schrift am besten dienen, die euch solche Liebe Gottes anpreisen, als Röm. 5, 5. 12. 1. 8, 31-39. Ephes. 2, 4. u. f. 1. Epist. Joh. 3, 1. u. f. c. 4, 8. u. f. Es ist diese Liebe

E be

de Gottes gegen uns gleichsam das Element, in welchem die Seele lebet. Hieran findet sie ihre tägliche Speise, Nahrung, Stärkung und Erquickung. Dieses ist ihre reine Wollust, daß sie Gott in Christo vor der Zeit der Welt geliebet, und seinen eingebornen Sohn für sie gegeben habe zur Erlösung. So ihr nun diesem Rath Gehör gebet, und hinfort die Weiden eurer Seelen mehr in solcher Liebe süßet, als bishero geschehen, so werdet ihr auch täglich mehr Kraft empfangen, und erfahren, wie gut es sey, sich an Christi Gnaden-Tafel zu befinden.

Zum andern gebe ich euch den Rath, daß ihr die Liebe eures Herrn JESU Christi, damit er euch bis in den Tod geliebet hat, immermehr im Glauben zu betrachten euch befließiget. Waschet und reiniget euch durch den Glauben täglich, und machet eure Kleider helle in dem Blute des Lammes. Sprechet zu ihm mit Lob und Dancksagung:

die das Brodt essen im Reich Gottes. 49

gung: Du bist für uns geschlachtet,
und hast uns erkaufft, nicht mit Gold
oder Silber, sondern mit deinem heil-
igen theuren Blut; du hast uns ge-
liebet und gewaschen mit deinem Blut,
und hast uns zu Königen und Priestern
gemacht vor Gott und deinem Vater
Offenb. 5. 9. 1. 5. 6. Diese unaus-
sprechliche Liebe Christi, daß er für
euch gestorben ist, da ihr noch seine
Feinde waret, und nun zur Rechten
Gottes sitzet, und vertritt euch, muß
euer Herz je mehr und mehr mit Leben
und Kraft erfüllen. Er ist das Brod
des Lebens, wie ihr aus seinen eige-
nen Worten Joh. 6. gehöret habet.
Dieses Brod isset man im Reiche
Gottes. So esset nun das Gute,
so wird euer Seele in Wohlhuff
fett werden. Jes. 55. 2.

Dam dritten gebe ich euch den Rath,
daß ihr nebst eurer grossen und aller-
nächststen Unwürdigkeit, euer grosse
Würde erkennet, welche ihr in Christo
Jesu erlanget habet. Wie ein grosses

ist es, daß ihr kommen seyd zu dem Abendmahl Christi, und daß er euch zu Kindern Gottes und Mit-Erben seiner Herrlichkeit gemacht hat? Bedencket aber je mehr und mehr, was für eine Würde dieselbe sey, davon die Schrift saget, eine Braut des Lammes Gottes zu seyn. Wenn ihre Würde offenbar werden wird, so werden auch die Cherubinen und Seraphinen ihrem Glanze weichen müssen. Denn die Braut steht zu seiner Rechten, Ps. 45, 10. Diese höchste Würde wird euch vorgehalten, auf daß, so ihr einmal einen Zugang zu der Gnaden-Tafel Christi in der Wahrheit gewonnen, ihr durch den Glauben an ihn darob treulich kämpfet, daß ihr ein rechtes Braut-Herk, d. i. eine zarte brünstige und lautere Liebe eures Seelen-Bräutigams gewinnen möget. Da wird denn die Liebe je mehr und mehr floriren, nicht nur in dem Herzen Christi gegen euch, sondern auch in euren Herzen gegen Ihn. Ob ihr alsdenn auch
gleich

Es das Brodt essen im Reich Gottes. 57

gleich leiden müßet, daß ihr zur Sünde gereizet werdet; so wird doch die zarte Liebe, mit welcher euch Christus geliebet, und zu seiner Braut gemachet hat, schon mächtig genug seyn, euch zu bewahren, daß ihr in keine Sünde williget: und ihr werdet der in euch aufsteigenden sündlichen Lust antworten: wie sollte ich so grosses Ubel thun, und den beleidigen, der sein Blut für mich vergossen, und mich zu seiner auserwählten Braut gemachet hat, auch mich täglich speiset und träncket an seiner Gnaden-Tafel, und dort ewiglich mich mit Wohl lust, als mit einem Strom träncken wird? das sey ferue, daß ich Ihn für seine unendliche Liebe einen so schlechten Danck geben, und Ihn mit Wissen und Willen beleidigen sollte!

Zum vierten gebe ich euch den Rath, daß ihr, die ihr in der Ordnung rechtschaffener Buße durch den Glauben zum Abendmahl Christi kommen seyd, die Güter und Gaben, oder, bey dem

C 3

Gleich-

Gleichniß zu bleiben, die herrliche Tractamenten des Abendmahls nicht verachtet, sondern dieselben als euere Speise und euren Trank genießet. Habet ihr Christo die Thür aufgethan, so ist er zu euch eingegangen, wie er verheissen hat, Offenb. 3, 23. Auf daß Er das Abendmahl mit euch halte, und ihr mit Ihm. Er ist kommen in seinen Garten, Er hat seine Myrren samt seinen Würzen abgebrochen; Er hat seines Seims samt seinem Honig gegessen; Er hat seines Weins samt seiner Milch getrunken. Nun spricht Er zu euch, die ihr sein Abendmahl schmecket esset meine Lieben, und trincket meine Freunde, und werdet trincken, Hohe Lied 5, 1. Einer sey nur euere Lust, Christus; Einer eure Wonne und Freude, Christus; Einer euer Reichthum und Herrlichkeit, Christus; Einer eure Kraft und Stärke, Christus. Kurz, Er sey euch alles, und die einige Ersättigung eurer Seelen.

Zum

die das Brod essen im Reich Gottes. 53

Zum fünften gebe ich euch dem Rath,
daß ihr bey dem seligen Genuß der
Gnaden-Güter die Hoffnung der ewi-
gen Herrlichkeit ie mehr und mehr durch
die grossen und theuren Verheissungen
Gottes in euch entzündet. Sintemal
Gott, da Er wolte denen Erben
der Verheissung überschwenglich
beweisen, daß sein Rath nicht wan-
cket, einen Eyd dazu gethan hat,
auf daß wir durch zwey Stüd, die
nicht wancken (denn es ist unzmög-
lich, daß Gott lüge) einen starcken
Trost haben, die wir Zuflucht ha-
ben, und halten an der angebote-
nen Hoffnung, welche wir haben,
als einen sichern und festen Ancker
unserer Seelen, der auch hinein-
gehet in das Inwendige des Vor-
hangs, dahin der Vorläuffer für
uns eingegangen, Jesus, ein So-
her-Priester worden in Ewigkeit
nach der Ordnung Melchisedeck,
Hebr. 6, 17/20. Ein ieglicher aber,
der solche Hoffnung zu ihm hat (daß
wir

wir ihm gleich seyn werden, und daß wir ihn sehen werden, wie er ist) Der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist, 1 Joh. 3. 3. Denn nichts ist kräftiger, den Menschen zur Heiligung zu erwecken, als eine lebendige Hoffnung, daß man zur ewigen Herrlichkeit Gutes in Christo Jesu gelangen werde. Wessen Herz mit dieser lebendigen Hoffnung erfüllt ist, dem wird die Zeit lang, bis seine sterbliche Hütte zerbreche, und er völlig bey Christo seyn, wohl wissend, daß ihm solches viel besser wäre. Inzwischen ist das sein Geschäft, daß er durch den Glauben an Christum seine Seele auf die Hochzeit des Lammes schmücke, und sich in Kraft des Heiligen Geistes bereite auf den Tag, da er vor das Angesicht Christi unsträflich und mit Freuden dargestellt werden solle.

Hierzu bereitet euch denn alle insgesammt, und schicket euch dazu, wie es recht ist. Wer zuvor noch keinen Anfang

die das Brodt essen im Reich Gottes. 55
fang dazu gemacht, der Komme noch
auf dieses abermalige Einladungs-
Wort, und schiebe es nun nicht ferner
auf. Wer aber den Anfang schon ge-
macht, und von der Finsterniß zu dem
wunderbaren Lichte Gottes sich be-
ruffen findet, der fahre getrost fort, und
sage also: Ich habe bishero bey weitem
noch nicht den Ernst in dem edlen
Kampf des Glaubens bewiesen, den
ich beweisen sollen; Nun soll es durch
die Gnade und Kraft Jesu Christi
erst recht angehen. Dazu verleihe
deun GOTT mir und euch allen seine
überschwengliche Gnade.

Gebet.

Du treuer u. hochverdienter
Heyland, so lasse denn diese
abermalige Einladung, der so viele
Jahre vergeblich Geladenen nicht
umsonst und vergebens, sondern
kräftig von dir gesegnet seyn. Du
hättest ja freyhlich Ursache genug,
das Gericht der Verstockung blei-
ben